

Zur Echtheit einer Urkunde Kaiser Ludwigs des Frommen für die Reimser Kirche (BM²801)¹

Von

Philippe Depreux

Flodoards *Historia Remensis ecclesiae*² ist die wichtigste Quelle für die Geschichte des Reimser Sprengels im frühen Mittelalter; ihr Wert auch für die allgemeine Geschichte ist unbestritten: Dies gilt nicht nur für das 10., sondern auch für das 9. Jahrhundert, wie die Urkunden Ludwigs des Frommen zeigen, denn kein Diplom dieses Kaisers für die Reimser Kirche ist uns im Original überliefert, sondern lediglich durch Flodoards Kirchengeschichte. Selbst wenn der Fall der Reimser Urkunden nicht repräsentativ ist für die gesamte Überlieferung der Diplome Ludwigs des Frommen, zeigt sich am Beispiel der *Historia Remensis ecclesiae* zumindest, wie nötig ein Verzeichnis der *deperdita* ist³.

Um die besondere Bedeutung und den Ruhm der Reimser Kirche zu dokumentieren, hat Flodoard in seinem Werk wiederholt für seine Kirche ausgestellte Herrscherurkunden nicht nur erwähnt, sondern teilweise sogar vollständig inseriert, so auch im 19. Kapitel des zweiten

1) Diese Studie ergänzt meine Magisterarbeit: Philippe Depreux, *Etude sur la dévotion à saint Remi de Reims et le rôle politique attribué à sa virtus aux IXe et Xe siècles*, Mémoire de Maîtrise présenté sous la direction du Prof. O. Guillot, Université de Paris IV – Sorbonne (Juni 1989), S. 94–97. Siehe Philippe Depreux, *Saint Remi et la royauté carolingienne*, *Revue Historique* 285 (1991) S. 235–260. Für sprachliche Verbesserungsvorschläge danke ich Herrn Dr. J. H. Prell (Mannheim).

2) Ed. Georg Waitz / Johannes Heller, MGH SS 13 (1881) S. 405–599 (künftig als HRE zitiert).

3) Die beeindruckende Zahl der *deperdita* wurde schon vom Herausgeber der Urkunden Ludwigs des Frommen hervorgehoben: Peter Johank, *Probleme einer zukünftigen Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen*, in: *Charlemagne's Heir. New Perspectives on the Reign of Louis the Pious (814–840)*, hg. von Peter Godman / Roger Collins (1990) S. 409–424, bes. S. 413 und 420.